

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Von amerikanischen Millionären  
**Autor:** T.R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487236>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Frischi Uhre!

GIOVANNETTI

### Von amerikanischen Millionären

Mrs. Vanderbilt bat einst Fritz Kreisler, bei einer kleinen Gesellschaft für ihre Gäste zu spielen, und erschrak sichtlich, als er dafür 5000 Dollars forderte. Schließlich willigte sie ein, fügte aber hinzu: «Bitte, denken Sie daran, ich möchte nicht, daß Sie sich unter die Gäste mischen.»

«In diesem Falle», beruhigte Kreisler sie, «bin ich mit 2000 Dollars als Honorar zufrieden.»

Pierpont Morgan haßte die Zeitungsreporter, die ihn um Interviews bestürmten. Während eines Aufenthaltes in Paris wurde er vom Reporter einer bedeutenden Tageszeitung um ein Zwei-Minuten-Interview bestürmt und schließlich erklärte er sich gegen Bezahlung von zweihundertfünfzig Franken pro Minute dazu bereit.

Wenn Morgan gedacht hatte, daß diese Bedingung den Reporter abschrecken würde, so hatte er sich geirrt. Der Zeitungsmann erschien und legte sofort los: «Wollen Sie, bitte, erst einmal die 500 Franken entgegennehmen, die ich Ihnen schulde. Da ich um

zweitausend Franken gewettet habe, daß Sie mich empfangen werden, bringen mir diese zwei Minuten je siebenhundertfünfzig Franken mehr ein als die Ihren. Ich bin also besser bezahlt als Sie. Unsere Zeit ist um, ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Mitarbeit.»

Morgan hielt den Reporter zurück und sie unterhielten sich glänzend während einer Stunde.

Ein Millionär war gestorben und ersuchte beim Himmelstor um Einlaß.

«Wer bist Du?» fragte der Heilige Petrus.

«Ein Wall Street-Bankier.»

«Was willst Du hier?»

«Ich möchte in den Himmel kommen.»

«Was hast Du anzuführen, das Deine Zulassung begründet?»

«Ich habe einmal einer armen Frau

am Broadway einen Dollar geschenkt.»

«Gabriel, ist das vermerkt?»

«Ja, Heiliger Petrus, wir haben es zu seinen Gunsten verbucht.»

«Was hast Du sonst noch Gutes getan?»

«Ich habe letzten Winter einem halberfrorenen Zeitungsjungen einen Dollar geschenkt.»

«Gabriel, ist das vermerkt?»

«Ja, Heiliger Petrus.»

«Was hast Du sonst noch getan?»

«Ich glaube, das ist alles.»

«Gabriel, was glaubst Du, daß wir mit diesem Kerl machen sollen?»

«Heiliger Petrus, gib ihm die zwei Dollar zurück und sage ihm, er soll zur Hölle gehen.»

T. R.

### Kanadischer Humor

Die kleine Mary: «Mama, haben die Engelein auch Flügel?»

Mutter: «Natürlich, Darling.»

Mary: «Können sie fliegen?»

Mutter: «Ja, mein Schatz.»

Mary: «Wann fliegt denn das Kindermädchen, Papa nannte sie gestern abend sein Engelein?»

Mutter: «Morgen, mein Liebstes!» Bä

**BARATELLA**  
Caffè Ristorante  
**SAN GALLO**  
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage  
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine  
E. Andreani, Telefon (071) 26033